

Abzugspreis:
Monatlich
nach Boten 3,50 Mk.,
nach die Post 3,70 Mk.
erschienen täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von E. Chr. Sommer,
Bis zum und Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelgenie
Die einbaltige Zeile 50 A.
Monatliche Beiträge 70 A.
Reklamazeile 1.50 A.

Ausgabezeit:
Diez, Rosenstraße 38.
Herausgeber Dr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung
Karl Breidenbach, Gm.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 103

Diez, Montag, den 10. Mai 1920.

26. Jahrgang.

Nordschleswigs Vergewaltigung.

— b. Einer WTB-Meldung zufolge hat der Vorsitzende der internationalen Kommission in Flensburg, der englische Delegierte Sir Charles Marling, dem Botschaftsrat Bericht erstattet. Bezüglich der ersten Zone ist die ganze Kommission für ein reflexes Abtreten dieser an Dänemark. Nach den neuesten Meldungen haben dänische Truppen schon die ganze erste Zone besetzt. Dänemark vergißt in seinem Taumel und seiner, seit Kriegsende erwachten Vänderglut, daß der südliche Teil der ersten Zone deutsch geklämt hat. Die Städte und Dörfer, die hier in Betracht kommen, sind Tondern, Søder und Tingloß mit ihrem Hinterland. In all diesen Städten und Ortschaften ergab die Abstimmung eine starke zwei Drittel Mehrheit für Deutschland.

Der Friedensvertrag, der von einer Grenzregulierung gemäß der Abstimmung spricht, wird durch obigen Beschluß gewaltfam gebrochen. Wollte die J. G. gerecht verfahren, so müßte sie die Tiedge-Linie als Grenze bestimmen, die beide Teile, sowohl die erste, als auch zweite Zone lebensfähig erhält. Flensburg ist ohne das Hinterland von Tondern zu einem langjamten Tode verurteilt.

Trotz der schon erfolgten Besetzung können wir noch nicht daran glauben, daß die J. G., Rati einen friedlichen und gerechten Ausgleich zu schaffen, es geschehen läßt, daß dort oben in der Nordmark eine Irredenta geschaffen wird, die zwischen Deutschland und Dänemark eine unvergeßliche Feindschaft schaffen wird.

Ueber die Regelung der zweiten Zone bestehen zwei Anschauungen. Ein Teil der J. G., und zwar der englische und schwedische Delegierte, treten dafür ein, daß die ganze zweite Zone an Deutschland kommt. Der andere Teil, der sich um den dänischen und französischen Delegierten gruppiert, will hier Gemeinden der zweiten Zone noch zu Dänemark schlagen. Sie begründen es mit der fortwährenden Schikanierung der Dänen unter der deutschen Verwaltung. Eine größere Unwahrheit gibt es wohl selten. Nichts ist von Seiten der deutschen Verwaltung geschehen, um die Dänen irgendwie in der freien Ausübung ihrer Wahl zu behindern. Eine der ersten Schritte der Deutschen war es, die sogenannten Dänenparagrafen aufzuheben.

Wie ist es dagegen den Deutschen ergangen? Von unsauberen Wahlmanövern in der ersten Zone wissen Flensburger Zeitungen zur Genüge zu berichten. Den Dänen war jedwede Propaganda gestattet, dagegen den Deutschen? — Die erste Handlung der J. G. war es, den Oberbürgermeister Dr. Todsen auszuweisen. Weitere Ausweisungen waren an der Tagesordnung. Späterhin wurde den deutschen Beamten jedwede aktive Verteidigung an der Wahlpropaganda verboten. Den Höhepunkt bildete das Flaggenverbot an dem Abstimmungstage, welches durch den Rücktritt der deutschen Mitarbeiter bei der J. G. nach einigen Tagen wieder zurückgezogen wurde. Und was tat die deutsche Verwaltung nach allen diesen Schikanen? — Nach erfolgter deutscher Abstimmung wurde sofort eine dänische Schule in Flensburg ins Leben gerufen.

Für jemanden, der die Abstimmungstage und den vorherigen Kampf mitgemacht hat, wie der Schreiber dieser Zeilen, ist es außer Zweifel, daß sich unsere Brüder in der Nordmark nichts von ihrem erkämpften Rechte nehmen lassen; auch nicht durch Anwesenheit von Gewalt.

Unseren bedrängten Landsleuten im Norden aber rufen wir darum das alte Lösungswort „Gott fust, Jung“ zu.

Cirpitz als Kronzeuge über den Zusammenbruch.

Die Demokratische Rundschau schreibt: Großadmiral von Tirpitz, der Begründer der Deutschen Vaterlandspartei, einer jener Männer, die für die Deutschnationalen geradezu Götter gewesen sind, hat in seinen Erinnerungen über das alte System so klar und deutlich sich geäußert, wie kaum jemand zuvor. Und was er sagt, kann als Antwort auf die Frage dienen, wer an dem Zusammenbruch die Schuld trägt. So heißt es in einem Briefe vom 23. August 1914:

„Ich zitiere in erster Linie für unser Deutschland, dem ich die Wucht und grimmige Entschlossenheit nicht in dem Maße zugetraut hätte; aber zu viel Jämmerlichkeit da oben.“

Am 20. September 1914 schreibt er in einem Briefe aus Lügemburg, und diese Worte sollte man während des Wahlkampfes mit Nietenbuchstaben an alle Tore schlagen:

„Willest du retten uns das Volk und seine Kraft. Mit dem bisherigen Kasten- und Klassenwesen ist es vorbei. Sieg oder Niederlage. Wir bekommen die reine Demokratie.“

Unser wieder klingt die Verzeiwung aus seinen Briefen heraus. Der Krieg ist nicht zu gewinnen, die Lage ist gefährlich, unsere Sache steht nicht gut. (22. 9.) Wir wissen jetzt, was es mit den Verleumdungen der Vaterlandspartei gegen jene Partei, die rechtzeitig zum Friedensschlusse mahnten, auf sich hatte. Ihr Gründer Tirpitz spricht es immer wieder aus:

„Nach dem Kriege freilich kommen gewaltige Umänderungen im Innern. Du weißt ja, wie oft ich gesagt habe, es muß eine Katastrophe kommen, man weiß nur nicht wie und wann.“

Aus Charleville prophzeit er am 3. Januar 1915: „Ich teile Deinen Glauben an unser Volk, aber die Gefahr liegt nahe, daß wir erst durch eine Revolution durchwischen an Stelle der Evolution.“

Das vernichtendste Urteil über den kaiserlichen Kurs aber fällt in einem Briefe vom 22. März 1915:

„Ich habe diese Ziellosigkeit, die Panfaren dabei, jetzt seit zwei Jahrzehnten miterlebt und gesehen, wie jedes Ressort für sich arbeitet, alles sich an „Jhn“ herandrängt, dem man den Glauben beibringt, alles selbst zu machen, und von dem so große Vorteile ausgehen — Wozu! Und nun haben wir diesen furchtbaren Krieg und daselbe Durcheinander und dieselbe Ziellosigkeit, vom Gesamtstandpunkt aus gesehen.“

Eben so deutlich wird Tirpitz am 26. desselben Monats:

„Es ist ein unerhörtes Versagen unserer Übersicht, mitverschuldet durch die Spitze. Ich habe das ja die ganze Zeit Jahrzehntlang kommen sehen. Wie oft hatte ich Dir gesagt: Wie die Katastrophe einmal kommen wird, wüßte ich nicht, sie müßte aber kommen.“

Die Schuldfrage wird im Wahlkampf ihre Rolle spielen. Alle deutschnationalen Versuche, die Weltgeschichte zu falschen, scheitern an den Aussagen ihres vergötterten Führers.

Wieder eine neue Partei.

Berlin, 6. Mai. Deutsche Wirtschafts- und Arbeitspartei, Aufbaupartei, nennt sich eine neue Partei, die sich dieser Tage in Berlin gebildet hat. Sie geht, wie der Berliner Volksanzeiger berichtet, von dem Grundsatz aus, daß das nächste Ziel unserer gesamten Politik im gegenwärtigen Augenblick der Wiederaufbau unserer Wirtschaft sein müsse. Darum sucht sie den Ausgleich der parteipolitischen Gegensätze durch Einstellung aller Volksgenossen auf ein einheitliches Wirtschafts- und Arbeitsprogramm im Dienste des gesamten Wiederaufbaus. Neben dem politischen Parlament wird eine Kammer der Arbeit (Werkparlament) als berufständliche Interessenvertretung des deutschen Volkes gefordert sowie eine durchgreifende Neuordnung auf dem Gebiet des Ernährungswesens, Bodenrechtes, Siedlungs- und Heimstättenwesens. Das Programm beschäftigt sich auch mit der Steigerung der Produktion in Industrie und Landwirtschaft, mit dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, dem Kampf gegen Wucher und Schiebertum und betont die Notwendigkeit der Ausschaltung jeder Politik aus der Reichswirtschaft. Diese Partei ist nicht identisch mit dem Wirtschaftsverband, über dessen Gründung gestern berichtet wurde.

Ein polnisch-ukrainisch-russischer Dreieck.

Gebenbogen 7. Mai. Ein Telegramm der Perlmastö Tidende aus Kowno zufolge ist der Vertrag zwischen Polen und der Ukraine unterschrieben worden. Es handelt sich um ein Bündnis zwischen Polen und der Ukraine zu einem Bündnis zwischen diesen beiden Ländern, dessen Spitze gegen einen Dreieck zwischen Litauen, Lettland und Estland gerichtet sein soll. Der polnisch-ukrainisch-russische Verband wird den Kampf mit Rußland fortsetzen. Die russische Regierung folgt dieser Entwicklung mit äußerster Spannung. Nichtsdestowenig erklärte, Rußland werde eine nichtbolschewistische Ukraine nicht anerkennen. Er erhob ferner Einspruch gegen die Bildung ukrainischer Abteilungen auf tschecho-slowakischem Boden bei der Prager Regierung.

Politische Rundschau.

Berlin, 9. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung verhinderten syndikalistische Wonnenschiffer die Zufuhr von Lebensmittel nach den großen Städten. Zwei Kähne mit 10.000 Zentnern Kartoffeln für Sachsen sind von den Streikenden festgehalten worden, weitere 10.000 Zentner deutscher Kartoffeln mußten unter großem Kostenaufwand für die Bahn umgefrachtet werden, um sie vor dem Verderben zu bewahren.

Essen, 9. Mai. Eine neue Spende des Papstes für deutsche Kinder. Papst Benedikt XV. überwies dem Caritasverband Essen 300.000 Lire (= 754.545 Mark) für die bedürftigen Kinder des Ruhrbezirks.

Essen, 9. Mai. Nachdem gestern bereits ein Teil der Reichwehrruppen Essen verlassen hat, zieht heute auch noch der dagebliebene Teil von Essen ab. Die Truppen, die in den jüngsten Wochen hier stationiert waren, verlassen die neutrale Zone.

Flensburg, 9. Mai. Wegen die Internationalisierung der zweiten Zone. Anlässlich zweier gewaltiger deutscher Kundgebungen gegen die Internationalisierungswünsche der dänischen Chauvinisten wurde eine Entschließung angenommen, in der die mit dem Friedensvertrag im Widerspruch stehende Abtrennung der 2. Zone zu einem unter internationaler Verwaltung stehenden Zielstaat zurückgewiesen und eine Grenze gefordert wird, die der Tiedge-Linie entspricht.

Flensburg, 9. Mai. Der deutsche Ausschuss für Schleswig hat dem deutschen Vertreter bei der internationalen Kommission eine Erklärung gegen die Internationalisierung mit 36.000 Unterschriften aus der zweiten Zone

überhandt, die folgendermaßen lautet: Wir haben durch die Abstimmung am 14. März bewiesen, daß wir deutsch sind und deutsch bleiben wollen. Wir weisen alle Versuche seitens der Dänen und gewisser Kriegsgewinnler, uns trotzdem an Dänemark auszuliefern oder hier einen Freistaat zu errichten, entrüstet zurück. Die dänischen Behauptungen über Unterdrückungen durch uns Deutsche sind erlogen. Wir lebten früher mit den Dänen in Frieden und werden auch zukünftig mit ihnen in Frieden leben. Wir wiederholen: Deutsch sind wir und deutsch wollen wir bleiben.

Paris, 9. Mai. Die Kriegsschuldigen Frankreichs. Der sozialistisch-radikale Politiker Franklin Bouillon richtet im Ratin einen scharfen Angriff gegen Clemenceau und Tardieu als Urheber des für Frankreich unheiligen Versailler Vertrages. Er schreibt, auch in Frankreich gebe es eine Frage der Schuldigen und die Stunde nahe, wo sie gerichtet werden sollen.

Paris, 9. Mai. Der Allgemeine Arbeiterverband C. G. T., hat vorgestern Abend eine Kundgebung erlassen, in der er angesichts der Weigerung der Regierung, die Nationalisierungsfrage mit den Arbeitern zu verhandeln, eine Verschärfung des Streikes in Aussicht stellt und ankündigt, daß in kürzester Frist die Arbeiter anderer Industrien sich beteiligen werden.

Paris, 9. Mai. Amerika und Japan in Sibirien. Nach einer Meldung des Echo de Paris aus Washington wird dort der amerikanische Botschafter in Japan, Morris, erwartet, um mit Wilson die sibirische Frage zu besprechen. Die Regierung in Washington sei beunruhigt, weil das Versprechen der Japaner, Sibirien nur während einiger Monate zu besetzen, nicht gehalten worden sei, und weil sie ihre Kräfte nicht zurückziehen, trotzdem die tschecho-slowakischen Truppen abgefordert seien. Man befürchte, daß durch das Vorgehen der Japaner die amerikanischen Interessen mit den japanischen in den Gebieten des Stillen Ozeans in Widerstreit geraten würden.

Brüssel, 9. Mai. Das Journal wird sich der belgische Minister Jasper diese Woche nach Paris begeben, um mit Millerand über das von der französischen Regierung erlassene Einfuhrverbot einer Reihe belgischer Importationsartikel zu beraten und Fragen der Tagesordnung für die Konferenz in Spa, besonders die Festsetzung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungen, zu besprechen.

London, 9. Mai. Das Schicksal unserer abgelieferten Kriegsschiffe. Wie der Sekretär der Admiralität auf eine Anfrage über die Verteilung der deutschen Kriegsschiffe unter die Verbandsmächte mitteilte, werden alle feindlichen Kriegsschiffe mit Ausnahme von fünf leichten Kreuzern und 10 Torpedobootzerstörern, die der französischen Flotte einverleibt werden, zerstört. Eine gleiche Anzahl Schiffe wurde an die italienische Flotte übergeben, während Polen und Brasilien je sechs Torpedoboot erhielten. Bonar Law fügte noch bei, es seien Verhandlungen im Gange über den Verkauf der feindlichen Schiffsgeschütze und der Munition an fremde Regierungen.

Die ungarische Delegation hat vom Sekretariat der Friedenskonferenz eine fünfständige Verlängerung der ihr zur Beantwortung der Friedensbedingungen der Alliierten zugestandenen Frist verlangt.

Die französischen Finanzfachverständigen, die die Vorarbeiten für die Konferenz in Spa in Gemeinschaft mit den englischen Sachverständigen durchzuführen sollen, sind am 7. Mai abends in London angekommen.

Nach Drahtungen aus Velsch will die tschechische Polizei in den Ausstand treten, wenn die Regierung nicht die notwendigen Maßnahmen trifft, um die Polizei in der Ausübung ihrer Pflicht zu schützen.

Der letzte Heimschifftransport mit dem Schiff Kantai Maru mit Familien aus Japan und China wird vom 23. Mai ab in Hamburg erwartet.

Wünsche der pfälzischen Industrie.

Ludwigshafen, 7. Mai. Der Verband der pfälzischen Industriellen hat an den Reichswirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, in der bis zur endgültigen Regelung des deutschen Warenverkehrs mit dem Saargebiet durch Kontingentierung verlangt wird, daß ein mit allen Vollmachten des Oberkommissars für Ein- und Ausfuhr beauftragter Chef einer Spezialkommission nach Kaiserslautern entsandt werde, der alle Fragen des Warenverkehrs mit dem Saargebiet und Maß-Verbringen in enger Fühlungnahme mit den wirtschaftlichen Organisations dieser Gebiete regeln kann. Die Forderung wird damit begründet, daß bisher die pfälzischen Industrien, besonders die kleinen und mittleren Industrien, zu einem sehr großen Teil nach Elb-Verbringen und dem Saargebiet orientiert waren. Nachdem durch den Friedensvertrag auch das Saargebiet Hollandland geworden sei, sei der reelle rege Warenverkehr mit diesem Gebiet vollständig unterbunden worden, weil die unter den jetzigen Verhältnissen fast unerreichen Berliner Stellen nicht in der Lage seien, die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Pfalz und Saarbecken zu regeln. Auch die in Köln eingerichteten und noch einzurichtenden Zollstellen für den Warenverkehr zwischen der Pfalz, wie in der Eingabe besonders betont wird, fast ebenso schwierig zu erreichen wie diejenigen in Berlin. Am Schluß der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß nur noch schnelle Hilfe retten könne, sonst sonst unüberwindlich vertoren sei.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Ein neuer akademischer Beruf. Bei dem am 17. Mai beginnenden Lehrgang zur Ausbildung von Jugend- und angehenden Lehramtskandidaten werden einige Anstellungen befristet werden. Voraussetzung: Abgeschlossene akademische Ausbildung oder gleichwertige. Umgehende Anmeldungen beim Berufsamt für Akademiker, Frankfurt a. M., 11. Juni.

! Dehn, 10. Mai. Der „Kassauer Bote“ schreibt in anerkennendster Weise: Der unter Leitung des Herrn Architekten Robert Balzer kürzlich hier ins Leben gerufene Theaterverein trat mit der Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ Sonntag, Montag und Dienstag erstmalig vor die Öffentlichkeit. Sowohl in Bezug auf Darstellung als auch auf Ausstattung standen diese Aufführungen weit über dem, was man sonst unter ähnlichen Verhältnissen geboten bekommt. Ja man kann von den Vorstellungen sagen, daß sie bereits einen Stütz- und künstlerischen Aufweis. Die einzelnen Gestalten waren sauber und wirkungsvoll herausgearbeitet: Fr. Dold schuf eine lebendige Minna, Fr. Stahlheber war ein nettes, junggeheiratetes Kammerfräulein, Hr. Schäfer gab den Tellheim schlicht und menschlich, Hr. Sehr war das Mutter eines kleinen Herrn ergebenen Butzen, Hr. Seip zeigte mit Verständnis einen Berufsbeamten von altem Schrot und Korn mit dem erforderlichen Humor, der Bismarck des Herrn Gels konnte sich sehen lassen und auch Hr. Stahlheber wußte trotz der wenig dankbaren Rolle des Wirtes zu interessieren. Auch die übrigen Darsteller, Fr. Müller und Hr. Müller, bemühten sich mit Erfolg um ihre Rollen. Allen sei bestens gedankt, besonders auch Herrn Balzer, dessen rastlosen Eifer und seinem Kunstverständnis diese Leistungen mit in erster Linie zu verdanken sind.

Aus dem Unterhahndkreis.

! Teure Schuhe. Bei den augenblicklichen hohen Schuhpreisen machen wir auf ein Mittel aufmerksam, durch das Sohlen und Abfälle wiederholte Haltbarkeit erhalten und durch das die Sohle gleichzeitig gegen Risse und Kälte un durchdringlich gemacht wird. Das Mittel heißt Daboi. Näheres siehe Anzeige.

! Laurenburg, 9. Mai. Dem Bürgermeister Doppel von hier wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! Glückwunschtelegramme. Es wird in Erinnerung gebracht, daß Glückwunschtelegramme (auch in verkürzter Form) nicht befördert werden.

! Die Wanderabteilung des Gabelsberger Steuervereins hält heute abend eine Versammlung ab, zu der alle diejenigen, die der Abteilung beitreten wollen, eingeladen sind.

! Die Öffentliche Volksversammlung der sog. dem. Partei findet heute abend 7.30 Uhr im Saalbau J. C. Alsd statt. (Näheres s. Anzeige.)

! Elternbeiratswahl. Für die Wahl des Elternbeirats an der Volkshochschule ist nur ein Wahlvorschlag (Eingeliste) eingegangen. Gemäß diesem Vorschlag hat der Wahlvorstand als gewählt erklärt: Frau Emma Gerhardt, Frau Johanna Meier, Frau Katharine Wink, Herrn Wilhelm Kasteleiner, Zeichenlehrer und Herrn Rudolf Krause, Bürovorsteher. Als Ersatz für die innerhalb der zweijährigen Wahlzeit auscheidenden Mitglieder sind aus dem Wahlvorschlag vorgehen: Frau Anna Schäfer, Frau Christine Daniel, Herr Carl Gust, Oberpostassistent, Herr Dr. Herd, Stenograf, Arzt, und Frau Marie Meier, Stittoriaallee 1.

! Der Radfahrerverein 09 veranstaltet am 13. Juni ein 100-Kilometer-Herren-Friedrichsreitrennen. Das Rennen erstreckt sich über Ehrenbreitstein-Vendark-Montabaur-Ems. Ausgangspunkt Ems. Eine ganze Reihe auswärtiger Vereine mit ihrer Mitwirkung angefragt. Nur Vorabend des Rennens ist großer Festkommerz im Vereinslokal J. C. Alsd. Den Siegern sind wertvolle Preise in Aussicht gestellt. Die bisher getroffenen Vorbereitungen versprechen ein würdiges und festliches Fest.

Tausenau, 10. Mai. Mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde Herr Wilhelm S. n. d. h. e. m. e. r. ausgezeichnet.

! Remmenau, 9. Mai. Die Ortsgruppe Bad Ems hielt am Samstag im Saalbau Maurer eine öffentliche Versammlung ab, in der der 1. Vorsitzende Herr Postgehilfe Kassine über die Ziele der Sozialdemokratie und ihre Stellungnahme zu den einzelnen Berufsgruppen sprach. Im Anschluß daran wurde eine Ortsgruppe gegründet, der sofort 31 Mitglieder beitraten.

! Zimmerried, 10. Mai. Dem Bürgermeister-Stellvertreter Karl Däfermann hier ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden. Däfermann hat während des ganzen Krieges die Bürgermeistergeschäfte und den Nachendienst versehen und außerdem die Heil- und Trichmenschen für Zimmerried und Humberg besorgt. Trotz des überanstrengenden Dienstes hat er stets noch Zeit gefunden, allen die sich an ihn wandten, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Darum herzlichsten Glückwunsch zu der wohlverdienten Auszeichnung.

Abschied vom Wiedehopf ex Maikäfer.

(Unter Jg. Nr. 102.)

Einem meiner Maikäfer hat wirklich weitergearbeitet und sich dabei, hoffentlich nicht unter Vertilgung seiner Genossen, in einen Wiedehopf verwandelt. Das ist gewiß ein Naturwunder, aber geistreicher ist er dadurch nicht geworden, auch nicht schlauer. Wenn er mir nachweist, daß seine Ergebnisse irgend etwas gegen die von mir behauptete politische Dunkelheit unserer angeblich in demokratischen Mysterien dem Willen der Mehrheit des Volkes verkörpernden, tatsächlich aber eine rein sozialdemokratische Parteiregierung darstellenden Regierung beweisen haben, so zahle ich ohne Murren 100 Mark in seine Parteilasse. Das Geld ist bei der Schriftleitung hinterlegt. Ich will sogar den sozialdemokr. Parteivorstand als Richter anerkennen. — Im übrigen erkläre ich mich geschlagen, was die Abwehrkraft, wie ich es verlosse nenne, betrifft. Da kann ich nicht mehr mitmachen, habe auch keine Neigung, mich in seinen Ton weiter zu üben, da ich mich nicht zum Daboiisten ausbilden, auch kein Stern an seinem politischen Firmament werden will. Ich könnte ja auch aus Meyers Verfall abschreiben, z. B. daß der gemeine Wiedehopf auch Antobogel genannt, sehr unreinlich ist, sich von Maden nährt, die er namentlich aus Antobogeln hervorzieht, daß sein Schnabel lang, die Zunge aber sehr kurz ist, daß sein Nest während der Brutzeit einen abscheulichen Gestank verbreitet, den die Vögel auch nach der Brutzeit noch an sich tragen usw. Aber die Fortsetzung derartiger zweckloser Dispute, die mit der

Sache nichts mehr zu tun haben, entspricht nicht meinem Geschmack, verbietet sich auch durch die hohen Papierpreise. Ich räume daher, den Degen fesseln, bezieht das Feld und überlasse den politischen Wiedehopf neidlos seinem weiteren literarischen Bräutigam, das ihn ja nach Meyer seiner Umgebung nicht gerade sympathischer machen dürfte auch ohne meine fernere Mitwirkung.

Ein frühliches Lebenswohl vom dankbaren „politischen Säugling“.

Zur Erklärung „Freie Bahn dem Tüchtigen!“

Der etwas stark in den Hintergrund gerückte Kernpunkt in der Erklärung des Direktors Dr. H. W. H. (in Nr. 102 der Emscher Zeitung) liegt in dem letzten Satz. In diesem erkennt der Direktor seine taktlose Behandlung der freireisenden Anwärter etwas palästrisch verächtlich an. Somit ist der Beweis erbracht, daß die Anfrage der sog. demokr. Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung das Richtige getroffen hat. Man liest mit Vergnügen, daß künftig die Angelegenheit der Freireisenden an der Realschule mit etwas mehr Taktgefühl behandelt werden soll. Das befreit die sog. demokr. Fraktion!

Was die langatmigen Auslassungen des Direktors im ersten Teil seiner Erklärung betrifft, so weiß jeder Emscher über die Einrichtung der städtischen Freireisenden bereits längst Bescheid! Durch die abnormale Feststellung, daß der Direktor „Freie Bahn dem Tüchtigen“ proklamiert hat, kann er leider die Hauptsache nicht ungeheben machen, daß er trotz dieses „schönen Gedankens“ als volkswundiges

Aus Diez und Umgegend.

! Auszeichnung. Den Herren Beigeordneten a. D. M. Behnig, Magistratssekretär a. D. Hermann Birlenbach und Gasarbeiter Wilhelm Grün hierseits wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe nachträglich verliehen.

! Birlenbach, 10. Mai. (Unglücksfall). Der Steinbrecher Petz von hier, beschäftigt in den Krupp'schen Steinbrüchen bei Hachingen ist gestern beim Verladen an der Bahn am Kopfe schwer verletzt worden.

Aus Nassau und Umgegend.

! Seelbach, 10. Mai. Der Theaterabend des hiesigen Sportvereins hat einen vielfach nicht befriedigenden Verlauf genommen. Man macht dem Verein den begründeten Vorwurf, daß er sich in der Auswahl seiner Theaterstücke auf zum wenigsten leichtfertiges Gebiet verirrt hat. Möge die Vereinsleitung bei der nächsten Veranstaltung durch die Wahl eines geeigneten Stückes sei ent- als bewährten Auf die Ehre wiedergeben.

Letzte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diezer und Emscher Zeitung“.

Heimkehr unserer Kriegsgefangenen aus Rußland.

Dz Berlin, 9. Mai. Die am 11. 5. von der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangenen in Moskau und Detsingsfors geführten Verhandlungen über den Durchtransport der deutschen und russischen Gefangenen durch Ostland und Finnland sind mit günstigem Ergebnis abgeschlossen worden. Die russische und die finnische Regierung haben in entgegenkommender Weise die grundsätzliche Genehmigung für den Durchtransport erteilt. Der Gefangenenaustausch über Ostland wird an der estnisch-russischen Grenze in Narva und der über Finnland an der russisch-finnischen Grenze in Helsinki erfolgen. Der Austausch in Narva beginnt am 11. 5., wo der erste Transport von 500 deutschen Heimkehrern aus Rußland eintrifft. Weitere Transporte folgen laufend in Abständen von zwei bis drei Tagen. Der erste Transport von 500 Russen hat bereits am 6. 5. Stettin verlassen. Die deutsche Regierung wird gleichzeitig über in Rußland befindlichen Gefangenen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie mit übernehmen und hat deren Weitertransport sichergestellt.

Kein Ermittlungsverfahren gegen Erzberger

Dz Berlin, 9. Mai. Oberstaatsanwalt Krause teilt mit: Die durch die Presse verbreitete Nachricht, es schwebte in der Angelegenheit der Erzberger'schen Steuererklärungen ein Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft 1 in Berlin, ist irrig. Zur Einleitung einer Untersuchung kam es auch bei der Staatsanwaltschaft 3 nicht. Die Staatsanwaltschaft darf nur dann einschreiten, wenn das zur Untersuchung und Entscheidung zuständige Finanzamt die Vorzüge an die zuständige Staatsanwaltschaft abgibt. Eine solche Abgabe fand bisher nicht statt.

Kapitän Ehrhardt zurück getreten.

Dz Berlin, 9. Mai. Kapitän Ehrhardt, der Führer der zweiten zurzeit im Münsterlager in der Auflösung begriffenen Marinebrigade, hat, wie die B. Z. erfährt, mit dem heutigen Tage den Befehl über die Brigade niedergelegt und das Lager verlassen. Er hat seinen Abschied von den Truppen in einem Befehl bekanntgegeben, der heute vormittag durch den Chef des Stabes Major von Falkenhau den Soldaten mitgeteilt worden ist. Wohin sich der Kapitän gewandt hat, ist nicht bekannt, es wird darüber tiefes Stillschweigen bewahrt.

Die „norddeutsche Frage“.

Dz Paris, 9. Mai. Wie der Temps erfährt, hat die englische Delegation, trotzdem der französische Gesandte in Dänemark Claudel noch nicht in Paris angekommen ist, darauf bestanden, daß in der heutigen Vortragskonferenz die Diskussion über die norddeutsche Frage fortgesetzt wird. Die Delegation hat aufs Neue ihren Standpunkt vertreten, der dem der französischen Vertreter entgegensteht. Die Delegierten der dänischen Bevölkerung in der zweiten Zone haben dem Vortragsrat eine Petition überreichen lassen, in der sie die Internationalisierung dieser Zone verlangen. Eine Deputation aus der zweiten Zone wird am nächsten Woche in Paris erwartet.

Dr. Todsen wieder im Amt.

Dz Flensburg, 9. Mai. Der für die Abstimmungszeit als stellvertretender Oberbürgermeister von Flensburg

eingesetzte Großkaufmann Holmann hat die Internationale Kommission, ihn aus dem Amt zu verabschieden. Dem Wunsch wurde stattgegeben und der bis zur Abstimmungszeit dort tätig gewesene Oberbürgermeister Dr. Todsen wieder in sein Amt eingesetzt.

Dr. Jöhliger ins Ministerium berufen.

Berlin, 9. Mai. Dr. Otto Jöhliger, bisheriger Sozialhilfsleiter des holländischen Teiles der D. M. Jg. ist als vortragender Rat in die wirtschaftliche Abteilung des preussischen Finanzministeriums berufen worden. Wie der Vorwärts erfährt, ist auch Redakteur Doktor Müller aus dem Redaktionsverband des Blattes ausgeschieden.

Deutsche Kinder in Schweden.

Stockholm, 9. Mai. Am Samstag traf in Stockholm der erste Transport deutscher Kinder ein, die den Sommer in Schweden verbringen sollen. Vertreter der deutschen Botschaft waren zum Empfang der Kinder auf dem Bahnhof anwesend.

Rückzug der Truppen aus dem Ruhrgebiet.

Paris, 9. Mai. Die Habasagentur meldet aus Mainz, die deutsche Regierung habe den General Mollet wissen lassen, daß die überzähligen Truppen im Ruhrgebiet bis zum 10. Mai zurückgezogen sein werden.

Eine Verschiebung der Konferenz in Spa.

Dz Paris, 9. Mai. Nach einer Meldung des Temps aus London werden sich Lloyd George und Millerand am 13. Mai treffen. Die Verhandlungen über das Programm vor Spa werden bis zum 15. oder 16. Mai dauern. Die Nachricht, daß Deutschland die Verschiebung der Konferenz in Spa wegen der Reichstagswahlen verlangen werde, habe in England keine Ueberraschung hervorgerufen. Der Gesundheitszustand von Lloyd George, der ohnehin ernst sei, könnte die Verschiebung der Konferenz sehr leicht möglich machen.

Dr. Meyers Unterredung mit Millerand.

Dz Paris, 9. Mai. Ueber die Unterredung, die der deutsche Geschäftsträger Dr. Meyer mit dem französischen Ministerpräsidenten Millerand hatte, berichtet die Chicago Tribune: Meyer versichert Millerand, daß die deutsche Regierung bemüht sei, die wirtschaftliche Krise zu beseitigen, die seit dem Waffenstillstand bestehe, und daß das deutsche Volk im Begriff sei, sich an die Arbeit zu begeben. Die deutsche Regierung wünsche nicht, daß die Alliierten die jährliche Summe festlegten, die Deutschland zu bezahlen habe, dagegen wünschte die deutsche Regierung, daß die Gesamtsumme der von Deutschland zu zahlenden Kriegsschuldungen festgesetzt werde. Eine bestimmte Verpflichtung zu übernehmen, welche Summe Deutschland im nächsten Jahre bezahlen könnte, sei die Regierung nicht in der Lage.

Die französische Finanzsachverständigen in London

Paris, 9. Mai. Die französischen Finanzsachverständigen, die die Vorarbeiten für die Konferenz von Spa in Gemeinschaft mit englischen Sachverständigen durchführen wollen, sind in London angekommen. Ueber die Zusammenkunft von Millerand und Lloyd George verlautet nichts Bestimmtes. Es ist möglich, daß sie in Hollandsone erfolgt. Jedoch ist ein Zeitpunkt noch nicht festgelegt.

Englische Arbeiter zur Untersuchung nach Ungarn.

London, 9. Mai. Ausladung des ungarischen Ministerpräsidenten sollen sich Anfang nächster Woche Mitglieder der Arbeiterpartei und des parlamentarischen Komitees der Trade Union nach Ungarn begeben um eine Untersuchung zu veranstalten über die Beschuldigung wegen systematischer Verfolgung der Arbeiterklassen und bezüglich der Verhältnisse in dem Internierungslagern.

Verlängerung des engl.-japanischen Bündnisses.

Dz Amsterdam, 9. Mai. Amtlich wird berichtet, daß das japanisch-englische Bündnis auf sieben Jahre verlängert werden wird. Der Vertrag soll dem Völkerverbund vorgelegt werden.

Ein Dementi.

Dz Kopenhagen, 9. Mai. Wie Berlingske Tidende aus Helsingfors meldet, dementiert das Ministerium des Äußern in bestimmter Weise die deutscherseits ausgebrochene Vermutung, daß der Besuch des Generals Mannerheim in Berlin mit gewissen englischen Plänen bezüglich einer Vorstoßes gegen Sowjetrußland zusammenhänge, wobei Finnland eine umfangreiche Rolle spielen sollte.

Kleines Ruderboot

für 3-5 Personen z. kaufen gesucht. Offerten an Fr. Vadderoy, Remwed, Louisenplatz 35

Verreist!

bis 1. Juni.

Dr. F. Michel,

Coblenz,

Markenlocherweg 13.

Kleiner, wackelamer Hund

zu verkaufen.

Römerstr. 79, Ems.

Bei Hautjucken

Nichte, Krätze auch Fleckgeschwüre, mo bislang nichts dafr, sofort schrei-

Gee ger e kostenfreie Rat

ist, nur Radmarkt er

wünscht.

August Reichert,

Winkingerode(Wichfeld).

Mitglied der „Oberen Zehntausend“ das Empfinden weiter Emscher Volksfreie und ihr Ehrgefühl durch seine Ausführungen gründlich misachtet hat.

Soz. - Demokr. Stadtverordnetenfraktion. J. B. : Koffine, I. Vorsitzender.

Eingesandt.

Dem „Ein Emscher Bürger“ im Eingekandt Nr. 102 der Emscher Jg. vom 8. Mai 1920 stelle f. folgende Frage:

„Was hätten Sie an meiner Stelle veranlaßt, wenn aus dem Saalwinkel, wo Ihre Anhänger saßen, der Ruf ertönt wäre: „Recht doch die anzuhebel und schlägt auf die Lumpen!“ — Als Führer der sogenannten „Lumpen“ müßte ich aware Gegenmaßregeln treffen, um diese vor dem Ueberfall, den zudem ein deutsch-nationaler Spartakist in Form des Bürgerkriegs offen erklärt hatte, zu schützen. Ich erkläre Ihnen, daß ich in jedem anderen Falle genau so handelte: Ich werde, wenn man meine Leute noch einmal als „Lumpen“ bezeichnet und Drohungen gegen sie ausgesprochen! Bleiben Sie und Ihre Genossen bei der „Edelsten der Nation“ nachlich; wir werden es dann auf unserer Seite an Sachlichkeit — wie früher — nicht fehlen lassen. Denken Sie an das schöne Bibelwort: Was steht du den Splitter? — In der Presse ist der Fall für mich erledigt. Haben Sie Mut und sprechen Sie sich mit mir persönlich aus.“

Kassine, I. Vorsitzender der E. B. D., Ortsgruppe Bad Ems.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung der Nachtragsteuer für das Rechnungsjahr 1919.

Alle diejenigen, die mit der Zahlung der vor-
genannten Steuer noch im Rückstand sind, fordern
hierdurch auf, den Rückstand bis zum 15. Mai
d. Js. einzuzahlen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt die kosten-
pflichtige Zwangsversteigerung durch den Vollziehungs-
beamten.

Diez, den 8. Mai 1920.

Die Stadtkasse.

Eingesandt.

Es wäre doch bald an der Zeit, daß das Wasser-
bauamt in Diez dafür sorgte, daß der Weg — sog.
nannte Fußweg nach dem Bahnhof — in Baldun-
stein wieder in Ordnung gebracht würde.

Dieselbe befindet sich seit dem Hochwasser im
Januar in schrecklichem, fast unpassierbarem Zustande.
Es ist meine und auch anderer hiesiger Bürger Mei-
nung, daß das Hinauszögern der Instandsetzung die-
ses Weges sicher nicht in übermäßiger Rücksichtnahme
und Freundlichkeit seitens des Herrn Bauamts vom
Wasserbauamt in Diez, der Gemeinde Baldunstein
gegenüber, besteht. Ich, der Einwohner, vermute sogar
Schikane dahinter. Denn — warum wurde das zur
Wiederherstellung des Weges nötige Material, das in-
folge des Hochwassers auf der andern Seite der Bahn
reichlich vorhanden war, nicht zu diesem Zwecke be-
nutzt? — Ferner — warum läßt der Bauamt durch die
hiesige Ortschelle bekannt machen, daß das Anfahren
von Schutt an diese Stelle verboten sei? — Gemacht
wird nichts — und — Selbsthilfe wird nicht gebildet.
Warum?

Ein Baldunsteiner.

„Schwemmsteine u. Bimszementdielen“

liefert ab Rheinscher Station

Karl Pietschmann, Höchst am Main.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Unterlahnkreis zu Diez.

Einladung

zu der am **Mittwoch, 12. Mai, nachm. 3 Uhr**
in Diez im Lokale **Wihl Rorheimer**, Rosen-
straße stattfindenden **Vorstandssitzung** mit um
4 Uhr anschließender

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Benennung der Geschäftsstelle.
 3. Wahl einer Rechnungsprüfungs-Kommission und
Kassenrevidenten durch dieselbe.
 4. Wünsche und Anträge.
- Wünsche und Anträge wolle man bis zum 10.
Mai beim Vorstand geltend machen.

Karl Bühl, Vorsitzender.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 11. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr
versteigere ich gegen Barzahlung in
Baldunstein (Gasthaus zum Bären)

bessere Möbel aller Art: Betten, Chaiseloungs,
Kochherde, 1 vollst. Kücheneinrichtung, Kom-
moden, Schränke, Tische, Hausgeräte u. a. m.

Philipp Baar, Vollz.-Beamter,
Diez.

Zur Aufklärung der Emser Bürgererschaft.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist
ein Beigeordneter nach den Vorschriften der Städteor-
dnung gewählt worden. Die sozialdemokratische Frak-
tion hat zu einer Volksversammlung zum Zwecke der
Bewertung dieser Wahl eingeladen. Da es fest
steht, daß die Sozialdemokraten ihnen
nicht genehme Beschlüsse der Körper-
schaften als Herausforderung betrach-
ten und nicht anerkennen, sowie durch Be-
rufung einer Volksversammlung die Bevölkerung ein-
seitig zu informieren und aufzuwecken versuchen,
fordern die unterzeichneten Fraktionsvorsitze ihre
Parteiangehörigen und alle Wohlgeinten auf, der für
heute Abend von der sozialdemokratischen Partei ein-
berufenen Volksversammlung fern zu bleiben.

Bad Ems, den 10. Mai 1920.

Dr. Stemmer, Zentrum
H. Bleichrodt, Freie bürgerliche Vereinigung.
Schmitt, Deutsche Volkspartei.

Berichtigung

zu dem Eingangs an den „überweisen politischen
Säugling“

... und lege darin, daß Feinde der Reichs-
Güter, Fische, Dackel, Zigel sind; sogar Schweine
(nicht Stappenschweine) stellen dem Reichsfeind nach.

Gegen-Anfrage.

In der Stadtverordnetenversammlung zu Bad Ems am
8. Mai hat die sozialdemokratische Fraktion in ihrer
Anfrage an den Magistrat die Namensnennung von
Eltern, deren Kinder freistellen in der Schule haben
als für diese Eltern kompromittierend und die Ein-
richtung herabwürdigend bezeichnet. Seit wann hat
die Sozialdemokratie eine solche Ehrfurcht vor dem
Kapital, daß sie das Bekanntwerden der Mittellosig-
keit als ehrenrührig empfindet? Ich meine mit Dr.
Scheidt, daß verständig denkende Eltern stolz
darauf sein müßten, wenn ihr Kind einer Freistelle
würdig befunden wird.

Ein sozial denkender Bürger.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Adelh. Brummenbaum

infolge eines schweren Unglücksfalles nach kurzem,
schwerem Leiden am Freitag abend 7 Uhr im Alter von
59 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Barmen, Chicago, Elmhurst,
den 10. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Mai, nach-
mittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

„Herr, Dein Wille geschehe“

Todes + Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen, Samstag vormittag 8 Uhr
meinen innigst geliebten Gatten, treusorgenden Vater,
Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Jakob Kessler

Bäckermeister

Mitglied des kath. Männervereins

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der heil.
Sterbesakramente der kath. Kirche, im Alter von 41
Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Kessler, geb. Justen.

Joseph Kessler

nebst Anverwandte.

Bad Ems, Weis b. Köln, Berlin, Assmannshausen,
Neuwied, Hetzshof, Boppard, den 8. Mai 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Mai,
nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.
Das Traueramt ist Mittwoch, den 12. Mai, morgens
6 1/4 Uhr in der kath. Pfarrkirche zu Bad Ems.

Bruchheilung

operationslos, auf naturgem.
Wege, ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. med. Bäumges

aus KOEHLN a. Rh., Altenbergerstr. 21
hält Sprechstunde vorm. von 9-1 Uhr
am Freitag, den 14. Mai 1920
in COBLENZ, Markendörferweg 12.

Heute **Montag**, den 10. Mai 1920
abends 8 Uhr spielt

Die Schwarze Familie

zum letztenmal im

Modernen Theater, Diez.

Bekanntmachung.

Der **Vorschuß- und Kreditverein** e. m.
u. b. H. in **Kaßeneindögen**, hat den Zinsfuß
der Spareinlagen vom 1. Juli 1920 ab von 3 1/2
auf 3% herabgesetzt, was hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht wird.

Kaßeneindögen, den 7. Mai 1920.

Stauch, Direktor.

Zur Tanzbelustigung

am **Donnerstag**, den 13. Mai (Himmelfahrts-
tag) ladet freundlichst ein

Gastwirt **Peter Hund**, Niedertiefenbach.

Getränke nach Belieben.

Für Speisen ist bestens gesorgt.



der wirkliche Goshen-
Liquor, gar 4-fach. Halli-
bark, elast., schmilzt die
Sohle vor Durchl., im-
prägn., die Sohle und
läßt weder Kälte noch
Nässe durch.

Erprobt und bewährt.
Zu haben i. d. einj. Gesch.

Dobal-Werke,
Wiesbaden.
Vertreter gesucht.

Ihre am 8. Mai auf Kloster Arnstein
bei Oberhof (Lahntal) erfolgte **Ver-
mählung** beehren sich anzuzeigen

Otto Riess u. Frau
Hedi, geb. Bauer

Karlsruhe i. B., Moltkestraße 1.

Christl. Metallarbeiter-Verein Ortsgruppe Ems.

Dienstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

bei Max Marzhang (Burg Viebenstein).

Der Vorstand.

1 Zuchthengst für 1 Mark.

Unterzeichneter bestellt bei der **Fa. J. Stassen**, ger.
1875, **Wiesbaden**, Wollgr. 7. gegen Nachnahme:
10 Berliner Pferdelese, Spitzw. 1 Zuchthengst (Std. 1 M.)
10 M. 1. Hs.

Deutschlands-Spende Geld-Lose, 250 000 M. Gewinn
3,30 M. 1. Hs.
25 gute Zigarren zur Probe Std. 0,90, 0,70, 1, —, 1 20
und 1,00 M.
100 Zigaretten bel. Marken Std. 25, 30, 40, 50, 60, 70 Bg.
100 Gr. Tabak 5,50, 6,50 M.
Nichtgewünschtes durchstreichen. Wiederverkäufer u. Wirt
erhalten Rabatt.

Sonderangebot für die Leser der Emser Zeitung

Wohnort: Name:
Post: Datum:
Ausfüllen und deutlich unterschrieben sofort einsenden.

Suche für die zwei Pfingsttage

2 möblierte Zimmer

mit voller Pension in Bad Ems od. Umgebung. Angebot
m. Preis zu richten an **S. Raupach**,
Solingen, Hof. Stationskass.

Für ein kaufmännisches Büro in Diez
wird zuverlässig u. gewissenhaft arbeitender

Herr od. Fräulein

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Ge-
haltsansprüchen unter Angabe der bisherigen Tätig-
keit unter **E. 505** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ges.-B. Sängerkreis Bad Ems.

Nächste Gesangsprobe

Dienstag 18. Mai 1920
Der Vorstand.

Vanderverteilung

des

Gabelberger

Stenographen-Vereins

Bad Ems.

Heute Montag Abend 8 Uhr

:: **Versammlung** ::

im Wener Hof. Alle die-
jenigen, die der Abteilung
beitreten wollen, werden ge-
beten zu erscheinen. 44

Zu verkaufen:

Mehrere Mr. Gasrohre,
2 elektr. Pendellampen,
2 Gratin-Gashänge-
lampen, mehrere Blech-
Oellampen, Korbschalen,
feldgrauer Anzugstoff.
Grabenstr. 51, Ems.

Älteres Fräulein sucht
Ende Mai auf mehr. Wochen
volle

Privatpension.

Off. unt. **E. 512** an d.
Geschäftsst.

Der Mitte August

Zimmer

mit 2 Betten auf 3-4 Bsch.
in gutem Hause ohne Pens.
geucht. Off. unt. **E. 511**
900 an die Geschäftsst.

Jung. Angestellter sucht

für sofort

möbl. Zimmer

ohne Pension. Off. unt.
E. 517 an d. Geschäftsst.

Ein

möbl. Zimmer

zu vermieten. Näh. Gesch.

Kleines Haus

zu kaufen oder andere
Wohnung zu mieten ges.
Off. unt. **E. 511** an die
Gesch.

Geucht sofort für dauernd

4-6 Zimmer

Wohnung

für Ehepaar (1 Kind) Ang.
unt. **E. 559** an d. Gesch.

Brennholz!

zu kaufen gesucht, feiner

Waldbestände!

zur Selbstnutzung.

Gustav Rebelung, Frankfurt a. M.,
Wilsbaderallee 4. Telefon 5013

+ Geschlechtskrankheit! +

Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.

Ein älter, zuverlässiges Mädchen

für alle Hausarbeit gegen
hohen Lohn gesucht.
Josef Rode, Weinähr,
Gastwirtschaft mit Pension.

Füchtiges

26

Zimmermädchen

geucht. Eintritt sofort.
Hotel Kaiserhof,
Brandach.

Fleißige, ältere

Arbeiter

u. Frauen

auch Kriegsbeschädigte für
leichte, dauernde Beschäfti-
gung bei gutem Lohn gesucht.

Eisenhütte,

Nassau.

8 Pfund allerfeinste holl.

Naturbutter M. 900,

8 Pfund vollfetten holl. Käse

M. 200 fracht- u. zollfrei,

versendet als Wertpaket direkt

an Holland gegen Voraus-

sendung des Betrages.

C. Etommel, R.-Lohnstein

Ein

möbl. Zimmer

zu vermieten. Näh. Gesch.

Kleines Haus

zu kaufen oder andere

Wohnung zu mieten ges.

Off. unt. **E. 511** an die

Gesch.

Geucht sofort für dauernd

4-6 Zimmer

Wohnung

für Ehepaar (1 Kind) Ang.

unt. **E. 559** an d. Gesch.